

BFI-Botschaft 2017-2020

Die Diskrepanz mit ausgewogenem Konzept korrigieren

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) will die Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2017-2020 mit einem umfassenden Konzept korrigieren. Um die Diskrepanz zwischen den vom Bundesrat vorgegebenen ehrgeizigen Zielen und den dafür eingeplanten finanziellen Mitteln zu überwinden, beantragt sie Aufstockungen im Umfang von insgesamt 948 Mio. Franken für vier Jahre. Das Netzwerk FUTURE unterstützt die Mehrheitsanträge der WBK-N, die dem ursprünglich vom Bundesrat geplanten durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 3,2% entsprechen.

Um durchschnittlich 2% pro Jahr sollen die Mittel für Bildung, Forschung und Innovation (BFI) in den Jahren 2017-2020 wachsen. So hat es der Bundesrat in der entsprechenden Botschaft vorgesehen. Dieses im Vergleich zu den letzten Perioden tiefe Mittelwachstum ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der BFI-Bereich einen überproportionalen Beitrag zum Stabilisierungsprogramm 2017-2019 leisten soll: 18,2% der Sparmassnahmen – insgesamt 485 Mio. Franken – sind im BFI-Bereich geplant, obwohl dieser nur etwas über 10% der gesamten Bundesausgaben ausmacht. Gleichzeitig gibt die Regierung den BFI-Akteuren ambitionierte Ziele vor:

- Es gilt den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern.
- Die Zahl der Studienplätze in der Humanmedizin ist zu erhöhen.
- Es gilt neue Forschungsbereiche zu erschliessen (Personalisierte Medizin, Big Data und Advanced Manufacturing).
- Die höhere Berufsbildung ist zu stärken.

Die Hochschulen und Forschungsinstitutionen unterstützen diese Schwerpunkte zur Meisterung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen: Sie setzen sich dafür ein, den Wissens- und Werkplatz Schweiz weiterzuentwickeln, damit unser Land in Bildung, Forschung und Innovation weltweit führend bleibt, so wie es in den aktuellen Legislaturzielen des Bundesrates festgehalten ist. In der BFI-Botschaft 2017-2020 besteht jedoch eine grosse Diskrepanz zwischen den hoch gesteckten Zielen und dem geringen Wachstum der Mittel. Unter den geplanten finanziellen Rahmenbedingungen ist es nicht möglich, die Schwerpunkte umzusetzen, ohne dass die Schweizer Hochschulen und Forschungsinstitutionen ihre Substanz und Qualität gefährden.

WBK-N korrigiert die Diskrepanz mit überparteilichem Konzept

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) hat diese Diskrepanz zwischen Zielen und Mitteln in der BFI-Botschaft 2017-2020 erkannt. Sie beantragt ihrem Rat grossmehrheitlich, diese mit einem überparteilich abgestützten Konzept zu korrigieren und die Kredite in verschiedenen Bereichen aufzustocken (siehe Kasten).

Eine deutliche Mehrheit der Kommission anerkennt:

- Ein durchschnittliches jährliches Mittelwachstum von nur 1,5% für die Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH) reicht nicht aus, damit diese ihre Vorkämpferrolle für die Entwicklung der Innovationskraft der Schweizer Wirtschaft weiterhin wahrnehmen können.
- Mit einem Wachstum der Grundbeiträge von nur 1,4% pro Jahr können die Universitäten nicht die Stellen schaffen, die notwendig sind, um den wissenschaftlichen Nachwuchs der Schweiz zu sichern.
- Die für die Fachhochschulen eingeplanten Mittel reichen nicht aus, um den nach wie vor markanten Anstieg der Studierendenzahlen zu bewältigen.
- Ohne Erhöhung der Beiträge an die Kantone würde die Stärkung der höheren Berufsbildung auf Kosten der beruflichen Grundbildung gehen.

Eine Minderheit der WBK-N beantragt ausserdem eine Aufstockung der Mittel für die Akademien der Wissenschaften. Diese ist notwendig, damit die Akademien ihren Grundauftrag der Wissensvermittlung weiterhin erfüllen und den Betrieb der Infrastrukturen sicherstellen können.

Durchschnittliches Wachstum von 3,2% pro Jahr

Insgesamt beantragt die WBK-N mit diesem ausgewogenen Konzept Aufstockungen in der BFI-Botschaft 2017-2020 in der Höhe von 948 Mio. Franken. Bei einer Annahme aller Mehrheitsanträge würde das durchschnittliche jährliche Mittelwachstum 3,2% betragen. Das entspricht der ursprünglich vom Bundesrat für die nächsten vier Jahre geplanten Wachstumsrate, liegt jedoch unter dem Mittelwachstum der laufenden Periode.

Abstimmungsempfehlungen des Netzwerks FUTURE

Das Netzwerk FUTURE unterstützt das Konzept und empfiehlt den Mitgliedern des Nationalrats, bei folgenden Bundesbeschlüssen der BFI-Botschaft 2017-2020 den Mehrheitsanträgen der WBK-N zu folgen:

- I: Erhöhung der Finanzierung der Berufsbildung um **286 Mio.** Franken (+2,1 Mio.)
- II: Erhöhung der Finanzierung der Weiterbildung um **20 Mio.** Franken
- III: Erhöhung der Beiträge an kantonale Ausbildungsbeiträge um **60 Mio.** Franken
- IV: Erhöhung der Finanzierung des ETH-Bereichs um **300 Mio.** Franken
- V: 1. Erhöhung der Grundbeiträge für kantonale Universitäten um **106 Mio.** Franken
2. Erhöhung der Grundbeiträge für Fachhochschulen um **64 Mio.** Franken
3. Erhöhung der Investitionsbeiträge für kantonale Hochschulen um **60 Mio.** Franken
- VIII: Aufstockung der Overhead-Beiträge an die Kommission für Technologie und Innovation um **10 Mio.** Franken
- IX: Erhöhung der Kredite für Forschungseinrichtungen von nationaler Bedeutung um **40 Mio.** Franken

Das Netzwerk FUTURE empfiehlt im Weiteren, folgenden Minderheitsantrag zu unterstützen:

- VII: Aufstockung der Kredite für die Institutionen der Forschungsförderung (Akademien der Wissenschaften) um **7 Mio.** Franken